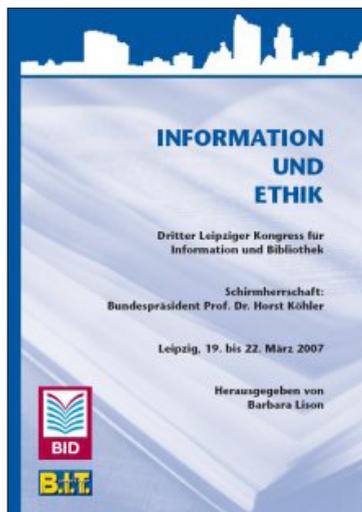


■ **Barbara Lison (Hrsg.): Information und Ethik. Dritter Leipziger Kongress für Information und Bibliothek. Leipzig, 19. bis 22. März 2007, Wiesbaden: Dinges & Frick, 2007. 782 S. ISBN 978-3-934997-17-2 EUR 79,00 [D], 81,30 [A]**

Seit 2000 veranstaltet BID (Bibliothek & Information Deutschland, die Dachorganisation der Bibliotheks- und Informationsverbände unseres Nachbarlandes) gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis (DGI) im mehrjährigen Turnus einen Kongress auf dem Leipziger Messegelände.

Gleichzeitig halten dabei die BID-Mitgliedsverbände ihre Jahrestagungen sowie die Personalverbände den Deutschen Bibliothekartag ab. Der vorliegende Proceedingsband zum dritten Leipziger Kongress – zugleich der 96. Deutsche Bibliothekartag – verdeutlicht schon durch Seitenzahl und Gewicht den Umfang und die Grösse dieser Tagung, die unter der Schirmherrschaft des deutschen Bundespräsidenten abgehalten wurde.

Das Buch enthält, gegliedert in sechs Themenkreise, knapp einhundert Vorträge. Wie die Herausgeberin in ihrem Vorwort konzediert, spiegeln diese jedoch nur „in Teilen“ das Leitthema des Kongresses, *Information und Ethik*, wider. Der dafür verwendete Ausdruck „naturgemäss“ ist insofern richtig,



als ein Bibliothekartag ja keine Spezialtagung zu einem solchen Thema sein kann, aber dennoch ein Motto bzw. eine Art thematischen „Aufhänger“ benötigt. So wurden denn auch ein im Tagungsband einleitend abgedrucktes Positionspapier „Code of Ethics der bibliothekarischen Berufe“ (warum eigentlich mit einem Titel in sprachlichem Mischmasch?) präsentiert und ein Festvortrag zum Thema „Freier Zugang zur Information als Grundrecht für eine moderne Gesellschaft“ gehalten (von Verena Wiedemann, der Generalsekretärin der ARD). Der erste der sechs Themenkreise, „Information als Ware?“, enthält zudem eine Reihe von Vorträgen zu Aspekten wie Informationsfreiheit und Wissensgesellschaft oder Zensur und Informationsfreiheit in Zeiten des Terrors. Ein Grundsatzvortrag zur Einführung in die informationswissenschaftliche Teildisziplin Informationsethik, den man in diesem Kontext vielleicht erwartet hätte, fehlt hier allerdings. Auch fällt auf, dass der renommierteste deutsche Autor auf diesem Gebiet (Rafael Capurro) – aus welchen Gründen auch immer – hier nicht vertreten ist (auch dies hätte man vielleicht erwartet).

Bei den erwähnten sechs Themenkreisen der Tagung bzw. des vorliegenden Bandes handelt es sich um folgende:

1. Information als Ware?
2. Information und Zivilgesellschaft
3. Information in Recht und Politik
4. Information und kulturelles Erbe
5. Information als Profession
6. Information und Struktur

Auf der Webseite von BID heisst es dazu: „In den weiteren Kapiteln wird die gesamte Spannweite bibliothekarischer Arbeit behandelt, von Open Access bis E-Learning, von Informationskompetenz bis zu Urheberrecht, von Virtuellen Fachbibliotheken bis zu Ausbildungsfragen, von Bibliotheksgesetzgebung bis zu neuen Lernangeboten, von Erschließungsfragen bis Bestandserhaltung.“⁴¹ Die überwiegende Zahl der Vorträge hat Fortbildungscharakter oder reflektiert die aktuelle Arbeit von Kommissionen, Expertengruppen und Gremien sowie der verschiedenen bibliothekarischen Einrichtungen. Eine ziemlich bunte Mischung also, sodass die oben angeführten „Themenkreise“ ein wenig aufgestülpt anmuten. So ist vermutlich für nahezu jegliche Interessenslage ersprießliche Lektüre vorzufinden – ich selbst fand etwa die Vorträge über Kataloganreicherung (Christof Mainberger), die virtuelle Fachbibliothek „b2i“ für Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaft (Kristine Hillenkötter), das Online-Tutorial „Informationskompetenz“ (Renate Vogt) und Designprinzipien für Kataloge und digitale Bibliotheken (Harald Reiterer et al.) besonders interessant.

In formaler Hinsicht ist der Band durchaus ansprechend gestaltet. Ob die Broschur einem intensiveren Gebrauch standzuhalten vermag, sei freilich dahingestellt. Vermutlich wird der Band schon aufgrund seines Preises überwiegend institutionelle Käufer finden – und falls er in den betreffenden Bibliotheken entsprechend benutzt wird, sind wohl bald zusätzliche Ausgaben für den Buchbinder fällig. Ein freier Webzugang ist nur beschränkt möglich, was im Hinblick auf Open Access bereits kritisch angemerkt wurde (etwa in dem Weblog „netbib.de“).² Immerhin sind der Ethikcode, der Festvortrag und einige weitere Vorträge vollständig online erhältlich, ebenso das Inhaltsverzeichnis sowie die Abstracts und/oder Folien zu etlichen Referaten.³

Otto Oberhauser, Wien

- 1 <http://www.bideutschland.de/deutsch/aktuelles/?news=6> (alle Web-Adressen vom Stand 10.05.2008)
- 2 <http://log.netbib.de/archives/2008/01/17/kongressband-information-und-ethik-leipziger-kongress/>
- 3 http://www.b-i-t-online.de/daten/Lpz_2007_Auszug.pdf bzw. <http://www.bib-info.de/opus/2007.html>